

Königin Mathilde. Er schildert den Zug ihres Gemahls Herzog Wilhelm nach England, dessen Königskrone der kühne normannische Eroberer gewann. Mit diesen, in dem Teppich bereits ein Jahrzehnt nach der Schlacht von Hastings (1066) ungemein eindringlich vergegenwärtigten Geschehnissen begann der Aufstieg des Landes, das durch seine Architektur zum Ursprungsland der Gotik wurde. So beginnt sich für uns in der Kathedrale Notre-Dame von Bayeux zum ersten Male der charakteristische Stil normannischer Gotik abzuzeichnen. In Caen sind es St. Etienne und St. Trinité in denen sich die Verbindung gotischen Denkens mit der Formensprache der Romanik ankündigt. – Ehe wir mit der Ile de France eine neue Kunstprovinz erreichen, machen wir in Evreux kurze Station, um in der ehemaligen Abteikirche St. Taurinus den Reliquienschrein des Heiligen (Abb. 101) zu sehen, ein kostbares französisches Gegenstück zu den rhein-maasländischen Prachtschreinen aus dem 13. Jahrhundert.

Es dunkelt, als wir durch das flache, abgeerntete Land der Beauce, der Kornkammer Frankreichs, fahren. Aus dem nächtlichen Himmel taucht endlich, angestrahlt von Scheinwerfern, die „Krone der Beauce“ auf, die Kathedrale von Chartres. – In eingehender Interpretation erschließt sich die stilistische Situation des herrlichen Bauwerks, sein Sinn als großes „Weltgedicht“, Abbild- und Sinnbildhaftigkeit der Architekturformen und Figurenzyklen, die Lichtmystik der in großer Zahl erhaltenen Glasfenster. Unsere durch die Purifizierung des vorigen Jahrhunderts entstandene „Steinsichtigkeit“ wird korrigiert und der ursprüngliche Raumeindruck einer gotischen Kathedrale nachvollziehbar, wenn die Reflexe des Glases auch die Säulen und Gewölbe farbig aufleuchten lassen. Besonders eingehend deuten wir das Karlsfenster (Abb. 102) aus, das die gleichen, auf den Pseudo-Turpin zurückgehenden Szenen aus dem Leben Karls des Großen zeigt wie die Dachreliefs des Aachener Karlschreins.

Sobald wir Chartres hinter uns lassen, werden die stillen, baumgesäumten Landstraßen der französischen Provinz durch moderne Autobahnen abgelöst, die aus allen Richtungen auf die Hauptstadt zulaufen. Hauptziel unseres Besuches in Paris ist die große Ausstellung in der Nationalbibliothek „Byzanz und das mittelalterliche Frankreich“. Diese Begegnung mit einem der mächtigen Quellströme der Kunst, die wir auf unserer Excursion kennengelernt haben, läßt uns in byzantinischen Vorlagen noch die Grundlagen für die imperiale Kunst des hohen Mittelalters erkennen. Zu den Kostbarkeiten der Ausstellung zählt auch der sogenannte Psalter Karls des Großen aus Saulieu, dessen spätromanische

Kirche zwischen Autun und Vézelay an unserem Reiseweg lag. Vor der Fassade der Pariser Notre-Dame, in der das gotische Kathedralschema „klassische“ Gestalt gewonnen hat, und in der leuchtend farbigen Sainte-Chapelle, dem ideellen Vorbild des Aachener Domes, rundet sich das Bild der französischen Gotik. Im neugeordneten Cluny-Museum betrachten wir das Baseler Goldantependium Heinrichs II., das Gegenstück zur Aachener Pala d'Oro. Im ebenfalls neu hergerichteten Jeu de Paume, der Heimstatt der Impressionisten, stehen Fragen der Ausstellungstechnik und museale Probleme im Mittelpunkt unserer Überlegungen. Besonders interessant und lebhaft diskutiert die Versuche moderner Rahmung und rahmenloser Hängung, der Eintiefung Monetscher Bilder in eine Wand nach Art von Fensterausblicken. Doch dies alles sind schon Erlebnisse am Rande. Der letzte Tag bringt uns in die Heimat zurück.

In Reims verweilen wir vor der Kathedrale. Sie wurde an der Stelle errichtet, wo St. Remigius 496 Chlodwig taufte: Der Beginn des christlichen Frankreichs, der Ursprung der Salbung der französischen Könige, die ihren Höhepunkt 1429 erlebte, als die Jungfrau von Orleans Karl VII. zu Reims krönte. Unsere Studienfahrt begann bei der Krönungskirche der deutschen Könige, ihr Programm endet sinnvoll in der Königskathedrale Frankreichs.

Gisela Grimme-Welsch

Personalia

Am 30. 9. 1958 verstarb unser Vorstandsmitglied Herr Bürgermeister Matthias Moll. Zur Zeit gehören folgende Persönlichkeiten dem Vorstand des Vereins an: Dr. jur. Herbert Suermondt, Ehrenvorsitzender, Luise Freiin von Coels von der Brügghen, Ehrenmitglied; Geschäftsführender Vorstand: Dr. Peter Ludwig, Vorsitzender; Dr. Felix Kuetgens, stellvertr. Vorsitzender; Dr. Hans Feldbusch, Schriftführer; Hermann Thieler, Schatzmeister; Carl Springsfeld, Beisitzer; erweiterter Vorstand: Dr. Wilhelm Bayer, Prof. Dr. Wolfgang Braunsfeld, Waldemar Croon jr., Dipl.-Ing. Adolf Funke, Oberbürgermeister Hermann Heusch, Werner Heyd, Dipl.-Ing. Hans Königs, Dr.-Ing. Hubert Krantz, Karla Kuenzer-Suermondt, Oberstadtdirektor Dr. Anton Kurze, Franz Monheim, Hedwig Pastor, Dr. Bernhard Poll, Dr. Alexander Schippan, Prof. Rudolf Steinbach, Msgr. Prälat Erich Stephany, Robert Barthold Suermondt, Richard Talbot, Hubert Werden, Beigeordneter Dr. Alfred Wolf.